

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 1.

Winnenden, Donnerstag den 1. Januar

1891.

All unsern lieben Lesern in Näh' und Fern', Glück auf zum neuen Jahr!

~ Zur Jahreswende. ~

Am Abendhimmel glüh'n die letzten Strahlen;
Das Jahr neigt müde seine Fackel nieder,
Es sinkt ins Meer und kehret niemals wieder —
Die Zeitflut wächst in unermess'ne Zahlen.

Und aus der Zukunft immervollen Schalen
Ergießt sich, gleich dem Silberquell der Lieder,
Der unser Leben labt, der Zeitstrom wieder,
Und neue Stunden hoffnungsreudig strahlen.

So tritt der Tage junge Schar herüber,
Indes die längstvertrauten weiterrollen;
Und flüchtig, bei des Scheidegrüßes Flammen,

Fast sich in Eile unser Thun zusammen:
All unser Lieben, Leiden, Denken, Wollen
Zieht sonnenhell an unsrem Geist vorüber.

Doch, mögen Jahre kommen und vergehen,
Mag schwinden Lust u. Leid — ein flücht'ger Traum,
Und unser Leben, wie der Welle Schaum,
Setzt freudig blinken und darnach verwehen:

So bleibet Der in Ewigkeit bestehen,
Der herrlich thront hoch über Zeit und Raum,
Und wir, die Sterblichen, vermögen kaum
Sein wunderbares Walten zu verstehen.

Doch wenn wir uns in Seines Geistes Klarheit
Versenken und uns mutig lichtwärts schwingen,
So schauen denkend wir die hehre Wahrheit,

Wenn fühlend wir durch Hoffen gläubig bringen
In erstem Wollen hin zu sich'rer Klarheit,
So werden freudig Gutes wir vollbringen.

G. Hafner.

Abonnements-Einladung.

Das „Volks- und Anzeigebblatt“ bereitet sich vor, die Schwelle eines weiteren Jahres zu überschreiten; aber nicht allein will es den Schritt thun, sondern in möglichst zahlreicher Gesellschaft lieber Freunde und Gönner, treuer und eifriger Leser und aller Derer, die es werden, die einmal einen Gang mit ihm versuchen wollen.

Dasselbe wird sich bemüht halten, immer das Neueste und Interessanteste auf allen Gebieten des täglichen Lebens, politischer Ereignisse und sonstiger Vorkommnisse zu bringen; insbesondere wird es auch den lokalen und schwäbischen Verhältnissen stets Rechnung tragen und nicht verfehlen, die neuesten Handelsnachrichten mitzuteilen; ebenso ist solches bemüht, durch das wöchentlich einmal gratis beigegebene „Unterhaltungsblatt“ spannende Erzählungen, Anregendes für Geist und Herz und humoristisches Allerlei zu bieten.

Auch wird dem Blatte für das Jahr 1891 wieder ein hübsch ausgeführter

== Wand-Notiz-Kalender ==

welcher zugleich die Märkte der Umgegend enthält, u. z. für jeden Abonnenten gratis, beigelegt.

Aufnahme von Anzeigen, wenn sie rechtzeitig eintreffen, werden auf das Prompteste besorgt und haben bei der großen Verbreitung des Blattes die beste Wirkung; den amtlichen Bekanntmachungen, sowohl von sämtlichen Staatsstellen als den Gemeinden, wird alle Aufmerksamkeit zugesichert.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann, und uns für das Interesse unserer Leser passend erscheint, gratis offen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Winnenden bei der Expedition 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S. und nehmen Bestellungen außer unsern bekannten Herren Agenten sämtliche Postämter und Postboten in- und außerhalb des Oberamtsbezirks, sowie die Expedition ds. Bl. entgegen.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein und bittet zugleich um rechtzeitige Aufgabe desselben, damit die Blätter in gewohnter Regelmäßigkeit in die Hände der verehrlichen Leser gelangen.

Winnenden im Dezember 1890.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 5. Januar,
vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Königsbrunn 80 Lose unaufbereitete Forchen-
stangen. Gute Abfuhr. Zusammenkunft auf dem Pflasterlesweg
am Brandspiz.

Winnenden.

Neujahrs-Gratulations- und Witzkarten

in hübscher, reichhaltiger Auswahl
empfeht
R. Hahn, Rfm.

Winnenden.
Für den Landarmen Georg
Ninker wird sogleich ein
Kosthaus
gesucht, gegen Entschädigung von
200 Mark.

Armenpflege.
Winnenden.
Auf Schwesterabend empfiehlt feinste
Berliner Pfannkuchen
A. Sommer Wwe.

Winnenden.
Chocolade, Thee, Vanille
und Cacaopulver
in bester Ware empfiehlt
A. Sommer Wwe.

Winnenden.
Auf Neujahr empfehle verschie-
dene Sorten Liquore,
Punschessenz,
Arac, Rhum, Cognac,
Kirschengest,
Heidelbeergeist,
Himbeergeist,
Malaga,
Champagner,
Citronen & Orangen
A. Sommer Wwe.

Winnenden.
Neujahreskarten
große Auswahl
bet
Goldarbeiter Friedrich Wwe.

Winnenden.
Auf Schwesterabend empfehle frische
Berliner Pfannkuchen
Julius Volz.

Winnenden.
Punsch-Essenz,
Arak de Batavia,
Cognak,
Kirschengest,
feine Liqueure,
Chocolade,
Cacaopulver,
Thee,
Vanille,
Citronen und
Orangen
empfehlen
Julius Volz.

Winnenden.
Das Neueste in
**Neujahresgratulations-
und Wikkarten**
ist eingetroffen und empfiehlt billigst
Fr. Schod, Buchbinder.

Vorrätig in allen
Buchhandlungen und Buchbindereien.
Zeller's Kochbuch.
Stuttgart, Verlag von L. Neuffer.
Eleg. gebunden, Preis 3 Mark.



Bezirkskrankenkasse Winnenden.

Mit dem Jahre 1891 treten für die Beiträge laut General-Versammlungsbeschluss vom 30. Oktober 1890 folgende Zahlen in Kraft:

für die 1. Classe	9 Pfennig pro Woche,
" " 2. "	15 " " "
" " 3. "	24 " " "
" " 4. "	33 " " "
" " 5. "	39 " " "
" " 6. "	48 " " "

Zugleich werden Arbeitgeber und Kassenmitglieder davon in Kenntnis gesetzt, daß der 1. Einzug am 24. Januar postnumerando mit dem Alters- und Invaliditäts-Beitrag eingezogen wird.

Für den Vorstand:
Dr. Böhringer, Vorsitzender.

Güter-Verkauf.

Im Auftrag des Gottlieb Schneider von Thamm verkauft Unterzeichneter aus seiner früher Obermüller'schen Pflanzung am Samstag den 3. Januar 1891, abends 6 Uhr im Gasthaus zum Lamm folgende Güterstücke:

- 15 a 42 qm Acker im Breitland,
- 7 " 01 " Wiesen in Schwaikheimerwiesen,
- 9 " 89 " Wiesen in Kirchwiesen,

wozu Liebhaber eingeladen sind.
Jakob Halbgewachs.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum diene hiemit zur Nachricht, daß ich die Wirtschaft zum **Storch** übernommen habe und von heute an betreibe.
Ausgezeichnetes Bier aus der Dinkelacker'schen Brauerei in Stuttgart, reelle Weine, sowie gute Speisen zusichernd bitte ich um recht zahlreichen Besuch.
Achtungsvoll
C. Turner.



Kalender 1891

sind billigt zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

CACAO CHOCOLADE
Feinstes Aroma Vorzügliche Qualität
CACAO CHOCOLADE
Rein, löslich, ausgiebig. Bei STUTTGART mässigen Preisen.
1 Pfund gibt 100 Tassen.



Gnädige Frau!
Bitte, bestellen Sie z. 1. Jan. 1891

Reichhaltigste, billigste und beliebteste
Frauen-Zeitung der Gegenwart
Deutsche Frauen-Zeitung
wöchentlich 3 Nrn. verbunden mit Illustrirter Moden-Zeitung.
letzte ersch. monatlich 2 mal mit Schnittmuster, ferner gratis.
Elegante Musikbeilage, 1 Bog. Kochbuch
Preis M. 1.75. Bei allen Postämtern, Briefträgern.



Lederhosen empfiehlt billigst P. Breitmayer Stuttgart, Thorstr. 27

Bereits gegen 30 000 Abonnenten!

Die reichhaltigste aller Moden-Beitungen

ist die illustrierte Frauen-Zeitung.
Diese bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungsnummern mit Beiblättern, in reizvollen farbigen Umschlägen. Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen samt Text weit aus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 14 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanzfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überhaupt genügend für den ausgebreitetsten Bedarf. — Der Unterhaltungs-Teil bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Vädern regelmäßige Mitteilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Für's Haus, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden u. Handarbeiten endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnementpreis nur 2 M. 50 S Einzelne Hefte kosten 50 Pf. oder 30 Kr. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 64 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 S (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Straße 38, Wien I, Operngasse 3.

Winnenden.
In Gratulationskarten sowie Neujahreswikkarten großes Sortiment der schönsten und neuesten Muster und ladet zu gef. Ansicht u. Abnahme freundlichst ein
E. Huss Buchdr.



Kaiser's Brust-Caramellen Beste Brust-Bonbons der Welt bei Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust-, und Lungenkatarrh. Allein ächt zu haben per Pat. 25 S bei R. Sahn, Kfm., Winnenden.

Winnenden.
Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, findet eine gute Lehrstelle und kann sofort oder später eintreten bei G. Sitt, Bäcker.

Winnenden.
Ein Mädchen von 17-20 Jahren wird für Haus- und Feldgeschäft bis Lichtmeß oder später gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Knecht-Gesuch.
Ein junger Mann von 17 bis 18 Jahren, dem mit Ruhe der Betrieb einer kleinern Oekonomie anvertraut werden kann, findet bei guter Behandlung sofort eine Stelle.
Näheres bei der Redaktion ds. Bl.
Zwei schöne trachtige Gaiseln hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion ds. Bl.

Maß-Geflügel
frisch geschlachtet, sauber gerupft, versende in Postcollis à 10 Pfd.: Fettgänse, Puten oder Enten No 6 50, Poularden No 6. — frische Hühnerer 66 Stk. No 4.60, feinstes Weizenmehl No 3 50, reines Schweinefett No 8.50 — 4 Literfässer feinen Weiß- oder Rotwein No 4. — Slawowiz (alt) No 6. — Alles franco gegen Nachnahme.
Joh. Reichl, Gutsbesitzer, Karolinsfalva (Ungarn).

Winnenden.
Ein Mädchen von 15-17 Jahren findet Stelle bis Lichtmeß.
Wo? sagt die Redaktion.

Das nächste Blatt, welchem auch der Wand-Notiz-Kalender beigelegt wird, erscheint am Samstag vormittag.

Zum Jahreswechsel.

Wiederum schickt sich ein Jahr an, seinen zahlreichen Vorgängern zu folgen und im Ozean der Zeit — ein Tropfen nur — unterzugehen. Noch wenige Stunden und wir haben wieder einen Markstein unseres Lebens hinter uns.

Als die Morgenröte des nun entschwundenen Jahres anbrach, da jubelten wir demselben froh entgegen das Beste von ihm erhoffend; nun da es uns verläßt, pflegen wir Abrechnung, um zu finden, daß Gutes und Schlimmes, Erfreuliches und Trauriges sich die Wage halten.

Unter dem Horte des Friedens konnten wir unser tägliches Brot gewinnen und die Erde gab ihren Kindern, was sie bedurften, Mannigfaches aber wird wiederum nicht in freundlichem Gedenken bleiben und vielerorts auch hat man keine Ursache von einem glücklichen Jahre 1890 zu sprechen, denn an Unglücksfällen, Elementarereignissen u. m. leider kein Mangel und es bewährte sich wie immer noch, daß jede Zeit auch ihre Plage habe.

Blättern wir in dem Jahrbuche 1890 zurück und verzeichnen wir daraus einige der wichtigsten Ereignisse und Vorkommnisse: Gleich der Beginn des Jahres war ein unfreundlicher. Wochenlang herrschte noch immer die Influenza, ein ungebeter böser Gast. Am 7. Januar starb Kaiserin Augusta unversehrlichen Andenkens.

Im Februar und März, zogen die Bestrebungen zur internationalen Regelung der Arbeiterfrage (Eröffnung der Berliner Konferenz am 15. März) die Augen der ganzen Welt auf sich, nachdem die zuvor stattgehabten Reichstagswahlen unser Vaterland in Aufregung und Spannung versetzt hatten. Ein Ereignis, das die gesamte Welt auf lange hinaus beschäftigte, folgte, der am 18. März zur Thatsache werdende Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck kurz vor seinem 75. Geburtstage.

Im April bot die fast alle Gewerbe umfassende Streikbewegung Stoff zu Befürchtungen, die sich nicht weniger an den zum Arbeiterfeiertag proklamirten 1. Mai knüpften, Aufregungen welche sich als unbegründet erwiesen. In den Juli fallen die Reisen Kaiser Wilhelms, dessen thatkräftiges zielbewusstes Eingreifen auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens den Dank der Nation verdient. Helgoland kam im August ans deutsche Reich.

Ende Juni fand das Ulmer Münsterfest, im Juli das deutsche Bundeschießen in Berlin, im August das Bundesjägerfest in Wien statt, alles festlichfrohe Ereignisse von erinnerungswerter Bedeutung, nicht zu vergessen des heuer mit besonderem Jubel begangenen Sebantages.

Traurige Tage brachte der September. Regengluten und Ueberschwemmungen richteten schweren Schaden an und hatten Unglück und Jammer an vielen Orten zur Folge und haben sich solche Trauersenen teilweise auch im November wiederholt. Eine wirtschaftliche Kalamität bedeutete die im Juli und August massenhaft auftretende Nonne, der mancher herrliche Waldbestand zum Opfer fiel.

Schließen wir unsern Rundblick mit einigen freundlichen Bildern und nennen wir das am 26. Oktober stattgehabte 90. Geburtsfest Moltkes, an dem Deutschland freudigsten Anteil nahm und die in den November fallende Publikation der der gesamten Menschheit zum Segen gereichenden Erfindung Dr. Robert Kochs, den den Thyrigen zu nennen die deutsche Nation stolz sein kann. Auch der im Dezember vorgenommenen Volkszählung sei als einem nicht unwichtigen Ereignis Erwähnung gethan.

Viel ist geschehen, viel gewirkt worden in dem nun ablaufenden Jahre, aber noch Vieles ist zu thun übrig. Der Flügel Schlag eines neuen Jahrhunderts läßt sein Wehen verspüren, ins letzte Jahrzehnt des alten treten wir ein. Da gilt es denn rüstig weiterzubauen am Guten, zu wehren dem Schlimmen, wo es sich breit machen möchte. Das ist die Aufgabe eines jeden Zeitgenossen, mit thätig zu sein am nimmer ruhenden Webstuhl der Zeit, thätig zu sein, in erhaltendem, förderndem Sinne.

Aber über all dem Großen und Schönen, was menschlicher Scharfsinn, menschliches Wollen und Können vollbracht und zu vollbringen sich an-

schickt, sollen wir Den nicht vergessen, vor dem Tausend Jahre doch nur wie ein Tag sind, und darum wollen wir dem neuen Jahre den Geleitspruch geben: „Mit Gott fang an, mit Gott hör' auf!“ Wohl Jedem, der das von sich auch in Beziehung zu dem alten Jahre sagen kann.

Und damit nun allen lieben Lesern ein herzliches „Glück auf“ zum neuen Jahre!

Landesnachrichten.

— Der St. A. enthält eine Verfügung des R. Ministeriums der ausm. Angelegenheiten, Abt. für die Verkehrsanstalten, betr. die Abänderung der inländischen Postordnung vom 14. März 1881, sowie eine weitere Bekanntmachung, betr. die Abänderung der für den Wechselverkehr zwischen den deutschen Postgebieten gültigen Postordnung vom 8. März 1879.

Gestorben: 30. Dez. zu Stuttgart Geh. Hofrat Albert Kuhn, 78 J. alt.

Stuttgart, 28. Dezember. Der König hat aus den Erträgen der Jubiläumstiftung weitere 4000 M. für die infolge Hagelschadens in Noth geratenen Gemeinden des Landes überwiesen.

Stuttgart, 30. Dez. Der Schnellzug Nr. 1 (Stuttgart ab 3.15 Morgens) ist heute früh bei der Einfahrt in den Bahnhof Eplingen infolge des Bruchs einer Weichenzunge entgleist. Der Unfall hatte glücklicherweise keine ernstlichen Folgen. Die Lokomotive und die 3 ihr unmittelbar folgenden Wagen blieben auf dem richtigen Geleise. Der nächste Wagen entgleiste und fiel auf die Seite, weitere 6 Wagen sind nicht entgleist. In dem umgestürzten Wagen befanden sich 8 Reisende, die durch die Fenster unbeschädigt ausgestiegen sind. Auch von den übrigen Reisenden wurde Niemand verletzt. Zwei Bedienstete sind als unerheblich verletzt gemeldet. Die Beschädigung der Wagen und der Geleise ist nicht erheblich. Die Reisenden wurden mit einer Verspätung von 3/4 Stunden weiterbefördert. Die beiden Hauptgeleise sind auf einige Stunden gesperrt, doch ist der Betrieb, weil für die durchfahrenden Züge andere Geleise benützt werden können, nicht gestört. — Auch aus Ludwigsburg ist gemeldet, daß heute früh bei durchfahrt des Orientexpresszugs B infolge der starken Kälte eine Weichenzunge gebrochen ist, ohne daß aber eine Entgleisung eingetreten wäre.

Stuttgart, 26. Dez. Sic transit gloria mundi — der Ehrenpreis der Stadt Stuttgart zum 10. deutsch. Bundesschießen, ein silberner Humpen, ist in Berlin unter den Hammer gekommen. Der Besitzer, welcher ihn seinerzeit als Preis erhielt, sah sich genötigt, seine Zahlungen einzustellen, und zwei seiner Gläubiger legten Beschlagnahme auf den Becher.

— In Feuerbach jagte sich letzten Samstag ein daselbst auf Urlaub anwesender Cavalierist — in Varnberg in Garnison — auf dem Friedhofe, am Grabe seiner Mutter, 5 Revolverkugeln in den Leib, konnte sich aber noch nach Hause begeben. An seinem Aufkommen wird jedoch gezweifelt.

Obertürkheim, 27. Dez. Heute Abend ist auf dem hiesigen Bahnhof der Weichenwärter Mayer vom Personenzug No. 29a überfahren und so schwer verletzt worden, daß er bald darauf starb.

Ulm, 30. Dez. Zugmeister Ruf aus Aalen ist heute früh aus dem um 6 Uhr 25 hier abgegangenen Personenzug nach Aalen in der Nähe der Station Langenau zwischen die Wagen auf die Schienen gefallen, er wurde überfahren und blieb alsbald tot.

Ulm, 28. Dez. Heute nachmittag um 2 Uhr wurde vom Lazaret aus der auf so bedauerliche Weise ums Leben gekommene Soldat Hugo Nägele von Wiberach auf dem Friedhofe beerdigt. Den Sarg, der von 8 Mann des 6. Regiments getragen wurde, schmückten zahlreiche Kränze seiner Kameraden und der Münsterbauhütte. Hinter demselben folgten die Eltern, Geschwister und Verwandten des Getöteten und die ganze 5. Kompagnie; von Offizieren waren der Regiments- und Bataillonkommandeur mit Adjutant, sowie 3 bayerische Offiziere des 12. Regiments erschienen. 8 Mann der Regimentskapelle bliesen den Choral: Es ist vollbracht, während die irdische Hülle ins Grab versenkt wurde. Herr Viktor Wendelstein hielt nach der Einsegnung der Leiche eine tief ergreifende Rede in welcher er, anknüpfend an die Worte: Heute rot morgen tot, bei dem bitteren Wermut, den der Vorfall in die Weihnachtsfeier gegossen, zu einem steten Behoriam an Religion, Pflicht und Ehre ermahnte. Die Hinterbliebenen waren trostlos; die Offiziere bezogen ihnen persönlich ihre Teilnahme an dem schweren

Verluste. Von den Personalien des Getöteten teilen wir noch mit, daß er 1868 geboren ist, das Steinhauerhandwerk erlernte und auch am hiesigen Münsterbau thätig war. Die Bauhütte war durch eine Abordnung vertreten.

Obern dorf a. N., 25. Dez. Gestern nachmittag traf dahier die aus 13 Mann bestehende Waffenprüfungskommission der argentinischen Republik ein, welche die von der Regierung des genannten Landes bei Löwe u. Co. in Berlin bestellte Lieferung von 120,000 Musergewehren zu übernehmen hat. Vor ihrer Uebersiedlung nach Berlin wird die Kommission etwa 1—2 Monate in hiesiger Stadt verweilen, um den Geschäftsbetrieb der Muser'schen Gewehrfabrik eingehend kennen zu lernen. Chef der Kommission ist Oberst Don Pablo Niehieri.

Kottweil, 27. Dez. Während des Ausziehens von Fässern in einem Lagerbierkeller verunglückte heute vormittag halb 11 Uhr der allgemein geachtete Rüfermeister Gugel von hier. Bei der Arbeit zersprang durch Explosion ein großes Faß, der mit Gewalt weggeschleuderte Boden desselben traf den Gugel derart auf die Brust, daß er nach wenigen Minuten eine Leiche war. Die Teilnahme mit der hinterbliebenen braven Familie, die so jäh des Gatten und Vaters beraubt wurde, ist eine große, 5 unmündige Kinder und die Witwe beweinen den Dahingegangenen.

Winterlingen, 29. Dez. Ein Akt brutaler Rohheit erfüllt die ganze Einwohnerschaft heute mit Entrüstung und Trauer. Der hiesige Polizeidiener wurde vergangene Nacht von einem 17—18jährigen Burschen ohne Weiteres niedergestochen, so daß sein Tod fast augenblicklich erfolgte. Der Thäter ist verhaftet, der Getötete war ein rechtschaffener Mann und pflichtgetreuer Gemeinbediener.

Balingen, 26. Dez. Vorgestern abend ereignete sich im benachbarten Geislingen ein gräßliches Unlück. 2 Bauern halten in der Brauerei des Herrn Dröbner 3 Köpfe die Braupsanne ca. 60 cm hoch mit Wasser gefüllt, um dann mit dem heißen Wasser ihre Geräte vor den Feiertagen noch zu reinigen. Der hölzerne Dedel, der aus 2 getrennten Teilen bestand, lag über der Pfanne. Um auszuruhen und warm zu haben, legten sich beide Knechte auf den Dedel. Sie schliefen ein und im Schlaf machte einer eine ungeschickte Bewegung, die Dedel rutschten auseinander und die Knechte stürzten ins heiße Wasser. Beide sind am ganzen Körper mit Brandwunden bedeckt; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Nagold, 28. Dez. In Folge der Maul- und Klauenseuche wurde der Hausirhandel mit Vieh im Bezirk verboten. Handelsleute, die ihren Viehhandel im Bezirk betreiben, suchten dieses Verbot dadurch zu umgehen, daß sie da und dort Niederlagen errichteten und daß sie ihre Kunden veranlaßten, daß sie das Vieh an diesen Niederlagen kauften und mit sich nach Hause nahmen. In diesem Vorgehen der Handelsleute wurde die Errichtung und Haltung von Wanderlagern erblickt. Da das Halten von Wanderlagern unter den Begriff des Hausirgewerbes fällt, so wurde dasselbe ebenfalls verboten und damit auch den Viehhändlern die vermeintliche Hintertüre verschlossen. Es wäre zu wünschen, daß der Hausirhandel mit Vieh, abgesehen von seinen vielen sonstigen Nachteilen, schon im Interesse der Verhinderung der Verbreitung von Tierseuchen dauernd eingeschränkt werden könnte. Wenn auch von den Gegnern dieses Gewerbebetriebs alles aufgeboten wird, um die Viehhändler zu verdrängen, alle Maßregeln erweisen sich als vergeblich, so lange insbesondere die Kleinbauern der Meinung sind, daß kein Stück Vieh gekauft oder verkauft werden könne, wenn nicht der Viehhändler ins Mittel tritt.

Tagesberichte.

Berlin. Der Kaiser hat, laut A. Z., für die diesjähr. Abiturientenprüfungen der Kadetten, welche ausnahmsweise schon Ende Januar vollzogen werden, bestimmte Erleichterungen vorgeschrieben, welche sowohl materiell die Anforderungen an das Wissen, als auch formell die Art der Zusammenrechnung der Pensuren nach Punkten betreffen.

Berlin, 29. Dez. Auch während der Festzeit fanden Verhandlungen zwischen Wien und Berlin über den Abschluß eines Handelsvertrags statt, und zwar auf direktem Wege. Man glaubt, daß der Abschluß des Vertrags nahe bevorsteht und derselbe im Februar den Bundesrat und den Reichstag beschäftigen wird. — Der Branntweinsteuer-Gesegentwurf ist heute im Reichstag angelangt und soll schon, in der ersten Woche nach den Ferien, im Reichstage zur 1. Lesung gelangen.

— Der Postvertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten betr. die Einrichtung „schwimmender Postämter“ auf den Postdampfern be-
hufs Bearbeitung der gesammelten Post während der
Fahrt ist heute in Washington abgeschlossen worden.
Die neue Einrichtung, welche eine sehr erhebliche Ver-
besserung des Postdienstes darstellt, beginnt für Deutsch-
land mit dem 1. April, für Nordamerika mit dem
15. April.

— (Die Altersversicherung und die Reichspost.)
Der Reichsanz. schreibt: Heute (27. Dez.) beginnt
bei allen Reichspostanstalten der Verkauf der Bei-
tragsmarken für die Invaliditäts- und Altersver-
sicherung. Jede Postanstalt führt die Marken
derjenigen Versicherungsanstalt, in deren Bezirk
sie belegen ist. Der Jahresbedarf an Versicherungs-
marken für das Reichspostgebiet ist auf 625 Mill.
Stück veranschlagt. Außer dem Verkauf besorgt
die Post auch die Bestellung der Marken, die
Abführung des Erlöses an die Versicherungsan-
stalten und das Reich, sowie die Verichtigung der
Herstellungskosten für der letzteren Rechnung.
Die Post wird auch die Renten und Abfindungen
vorschußweise zu zahlen haben, welche auf Grund
des Gesetzes gewährt werden. Man hat für den
Beharrungsbeitrag den Betrag der von der
Reichspostverwaltung auszahlenden Invaliden-
und Altersbezüge auf mehr als 200 Mill. M.
jährlich berechnet. Diese Summe verteilt sich auf
etwa eine Million Empfänger, deren jeder 12mal
im Jahre (am Ersten eines jeden Monats) auf
der Post zu erscheinen haben wird, so daß also
im Ganzen an 12 Millionen einzelne Zahlungen
den Reichspostanstalten obliegen werden. An die
Zahlung und Buchung dieser Beträge schließt sich
alljährlich die Abrechnung über dieselben mit dem
Reichsversicherungsamt und deren Wiedereinziehung
von der Versicherungsanstalt. Behufs der Ver-
sicherung der eigenen Arbeiter der Post auf Grund
des neuen Gesetzes hat das Reichspostamt, wie
bereits im Reichsanz. mitgeteilt, die Grenze
zwischen Beamten und Arbeitern innerhalb seines
Refforts fest bestimmt. Die Versicherung der Ar-
beiter geschieht, soweit sie einer der 40 Betriebs-
krankenkassen der Post (den sog. Postkranken-
kassen) angehören, durch deren Vermittlung; als Organe
der letzteren wirken wieder die Post- und Telegraf-
ämter mit, welchen auch die Ausstellung, der Um-
tausch und die Erneuerung der Quittungskarten
für die Mitglieder der Postkranken-
kassen obliegt. Die zur Durchführung der vorbezeichneten Anord-
nungen erforderlichen Vorbereitungen mußten bis
Mitte Dez. zum Abschluß gelangen, da die Post-
anstalten von diesem Zeitpunkt ab durch die Be-
wältigung des Weihnachtverkehrs voll in Anspruch
genommen sind, an welchen sich zuerst der Neu-
jahrsbrief- und Geldverkehr unmittelbar anschließen.
Um die Angehörigen der Reichspostverwaltung
über die Verpflichtungen zu unterrichten, die ihnen
als Haushaltungsvorständen durch das neue Gesetz
erwachsen, hat das Reichspostamt unter dem
Titel: „Die Pflichten des Haushalters nach dem
Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz“ eine
gemeinsamliche Darstellung der wesentlichsten Ge-
setzesbestimmungen in ihrer Einwirkung auf das
tägliche Leben bearbeitet lassen. Das im Verlag
von B. Brigl in Berlin erschienene Schriftchen
ist bei sämtlichen Reichspostanstalten in 15 000
Exemplaren zur Verteilung gebracht worden.

Köln, 29. Dez. Heute Morgen entstand Groß-
feuer in der kölnischen Baumwollspinnerei, wobei das
Wollager ausbrannte. Der Schaden wird auf
300 000 M. geschätzt.

— Aus Baden (Nargau) schreibt man dem
Berner Bund: Am Vorabend des Weihnachtstages
spielte sich in einem hiesigen Gasthause eine ergreifende
Tragödie ab. Ein Architekt, Namens Delacote, von
Geburt Elsässer, zuletzt in Zürich beruflich thätig, hatte
schon über eine Woche mit seiner Frau hier Wohnung
genommen. Die Polizei wurde angewiesen, das Ehe-
paar zu verhaften, da die Frau Delacote unter der
Anklage stehe, 1000 Fr. unterschlagen zu haben. Als
die Polizei in das Zimmer der Beiden trat, um die
Verhaftung vorzunehmen, fielen zwei Schüsse. Die
Entdeckten hatten sich, jedes für sich, eine Kugel vor
den Kopf geschossen. Die Frau starb nach einer Vier-
telstunde, der Mann, dem die Kugel nur die Schläfen
gestreift hatte, wurde in das Bürgerhospital gebracht,
wo er bald hergestellt sein wird. Gegen ihn selbst
soll keine Anklage vorliegen.

Von Baden. In einer auswärtigen Zeit-
ung war neulich eine Annonce erschienen, nach

welcher man gegen Einsendung von 1 M. 50 S.
hundert Gegenstände bekomme, „die man in jeder
Haushaltung hat und gebrauchen kann.“ Ein
Leser ging auch auf den Leim und was erhielt
er? 12 Hemdenknöpfe, 12 Nadeln, 12 Hefen,
12 Ringeln u. s. w. Alles in allem bekommt
man in den Läden für 40 bis 50 S.

Paris, 27. Dez. In der nächsten Parla-
ments-
sitzung wird, den Abendblättern zufolge, ein vom Bot-
schafter Herbette verfaßter Bericht über die Arbeits-
verhältnisse in Deutschland verteilt werden.

— Aus London wird geschrieben: Das Elend
im Ostende Londons ist gegenwärtig so groß wie seit
vielen Jahren nicht. Die Beamten der verschiedenen
Wohltätigkeitsanstalten geben dem Arbeiterführer Tom
Mann Recht, wenn er die Zahl der zur Zeit Arbeits-
losen auf 90 000 schätzt. Die Asyls werden belagert
und sind überfüllt; viele müssen bei der bitteren Kälte
im Freien schlafen. Ein Offizier der Heilsarmee zählte
in der Nacht des 11. Dez. im Umkreise einer eng-
lischen Meile von der Whitechapelkirche 150 Obdach-
lose, die auf der Straße lagerten. In einem offenen
Kohlenschuppen hatten 60 Männer, Weiber und
Kinder Unterkommen gesucht. Die Wohltätigkeits-
anstalten klagen über Minderung ihrer Einnahmen
infolge der Agitation für den sozialen Reformfonds
der Heilsarmee, welchem stetig stattliche Summen zufließen.
Peterburg, 30. Dez. Die Zahl der
Ausländer, die an Neujahr Rußland verlassen müssen,
übersteigt 10 000.

Landwirtschaftliches.

Waiblingen, 27. Dez. Gestern Nach-
mittag fand in Enderbach eine Vollvers. des
landw. Bezirksvereins statt, welche überaus zahl-
reich besucht war. In derselben hielt Landwirt-
schaftsinspektor Wunderlich von Heilbronn einen
Vortrag über die Feldbereinigung. In freiem
anderthalbstündigem Vortrag legte der Redner in
klarer und faßlicher Weise den großen Nutzen und
die Art und Weise der Einleitung und Ausführung
einer solchen dar. Einige Zweifel und Bedenken,
welche sich in Fragen an den Redner äußerten,
wurden zur allgemeinen Befriedigung von dem-
selben beantwortet. Es ist zu hoffen, daß die
Gemeinde Enderbach den Anfang mit einer Feld-
bereinigung im Bezirk machen wird und dann auch
noch andere Gemeinden diesem Beispiele nach-
folgen werden. Redner erntete für seinen Vortrag
allgemeinen Beifall und Dank, welchen der Vor-
stand des Vereins, Reg. Rat Thym, in berebter
Weise zum Ausdruck brachte.

Ein Strumpf- etc. Stopf-Apparat. Seitdem
durch die „Darning Weaver Stopfapparat-Com-
pany“ der einfache, aber sinnreiche Stopfapparat
überall verbreitet worden ist, wird das Strumpfstopsen
z., welches eine zwar notwendige, aber langweilige
und zeitraubende Arbeit in jedem wohlgeordneten Haus-
halt ist, mit diesem Apparat mehr angenehm und
was die Hauptsache ist, in bedeutend kurzer Zeit gleich-
mäßig dauerhaft und wie neu aussehend ausgeführt.
Man ist mit diesem Apparat im Stande, in ganz
kurzer Zeit beschädigte Stellen in Strümpfen, Leinen,
Baumwollzeugen, wie überhaupt in allen Stoffen
sauber und gleichmäßig „wie gewebt“ wieder herzu-
stellen. Der Apparat ist so handlich eingerichtet,
daß Jedermann, ja selbst ein Kind, denselben
ohne weitere Anleitung sofort benutzen kann. Die er-
heblichen Vorzüge desselben sind auch dadurch aner-
kannt worden, daß der Darning Weaver Stopf-
apparat bereits in Mädchenschulen als Lehrmittel ein-
geführt ist. Trotzdem der Darning Weaver Stopf-
apparat in ganz Europa durch Patent vor Nachahm-
ung geschützt ist (D. R. P. 48,599), wird derselbe
dennoch (indem bei der Nachahmung der wesentlichste
und eigentümlichste selbstständige Webeteil fortgelassen ist),
verfälscht. Selbstverständlich ist dieselbe nicht einmal
als Spielzeug geeignet und wertlos, so daß besonders
Geschäftsleute vor dem Vertriebe, der auch eine Um-
gebung und Verletzung des Patents darstellenden
Nachahmungen, zu warnen sind. Um jedes Mißtrauen
bei dem P. X. Publitzum zu beheben, wurde dieser
„Darning Weaver“ genannte Stopfapparat dem
„Lette-Verein“, welcher nicht nur in Berlin, sondern auch
in ganz Deutschland zur Genüge als die maßgebende
Stelle für weibliche Handarbeiten bekannt ist, zur „Prüf-
ung“ vorgelegt, welcher denselben nicht nur wegen der
schnellen, schönen, gleichmäßigen und sauberen Stopf-
arbeiten als sehr praktisch befunden, sondern auch wegen
seiner Augen schonung für Jung und Alt angelegent-
lichst empfiehlt. Bestellungen des echten Patent

„Darning Weaver“ Stopfapparates sind an den
Generalvertreter G. Schubert, Berlin SW.,
Friedrichstraße 21, oder die Centrale Wien, Stadt,
Rotenturmstraße 19 zu richten. Der Preis beträgt
mit Gebrauchsanleitung und Probearbeit Mk. 3.50
Gegen Voreinsendung von Mk. 4 postfrei. Wieder-
verkäufer erhalten Rabatt.

Den Empfehlungen der Frauen
haben die ächten Apotheker Richard Brandt's
Schweizerpillen, welche in den Apotheken à Mk. 1.—
erhältlich, unzweifelhaft einen großen Teil ihres
heutigen Erfolges zu verdanken, indem ihre angenehme,
sichere, absolut schmerzlose Wirkung bei den Frauen
alle anderen Mittel verdrängt haben und heute allein
bei Störungen in der Verdauung (Verstopfung) Herzklopfen, Blutandrang, Kopfschmerzen etc. angewandt werden.

Neujahrswunsch der Blatträgerin.

Treu hab' ich zu Euch gehalten
Durch das ganze lange Jahr,
Hab' das Neueste vom Neuen
Euch berichtet immerdar.
Hab' wohl aus den fernsten Ländern
Manche Kunde Euch gebracht,
Und Euch Eure Mußestunden
Schön und angenehm gemacht.
Und wenn Ihr recht vieles wisset,
Was geschehen in der Welt,
In des Meeres dunkler Tiefe,
Ober an des Himmels Zelt,
Habt Ihr's nur durch mich erfahren,
Wenn ich zog von Haus zu Haus,
Und durch Sonnenglut und Stürme
Meine Zeitung trug hinaus.

Werde auch im neuen Jahre
Stets an meinem Plage sein.
Im neuen Jahr, ich wünsch' es möge
Euch ein segenvolles sein,
Daß das Glück und daß die Freude
Stets in Eurem Hause wohn',
Daß Ihr Eure Gunst mir schenket
Und ein . . . ach! Ihr wißt es schon!

Singesehnde.

Folgendes Gedicht, das uns — als von einem
Tyroler Dichter herrührend, wie ein heller Stern
am düstern Himmel erscheinen muß, ist, ange-
sichts der gegenwärtigen Jesuitenbewegung, wert-
recht an das Licht gezogen zu werden, obgleich
sein Verfasser nicht mehr unter den Lebenden weilt
Es heißt:

„Der Jesuit.“

Es geht ein finstres Wesen um,
Das nennt sich Jesuit,
Es lächelt nicht, ist still und stumm
Und schleichend ist sein Schritt.
Es hat nicht Raß und hat nicht Ruh
Und hat ein bleich Gesicht
Und drückt am Tag die Augen zu,
Als heiße es das Licht.
Es trägt ein langes Traur-Gewand
Und kurz geschornes Haar
Und bringt die Nacht in jedes Land,
Wo schon die Dämmerung war.
Es wohnt in einem iden Haus,
Und sinnt auf neuen Zwang
Und blickt es in die Welt hinaus,
So wird der Menschheit bang.
Und Jesus trug ein farbig Kleid
Und seine Brust war bloß
Und was er sprach war Seligkeit
Und was er that war groß.
Und Jesus offnes Auge war
So frei wie sein Gebot
Und Jesus trug ein lockig Haar
Und seine Wang' war rot.
Am dattelreichen Palmenbaum
Da lehrt er sein Gebet,
Und träumte seiner Liebe Traum
Am See Genesareth.
Dum seh ich solch 'nen Finsterling,
So fällt mir immer ein,
Wie kann man solchem wüsten Ding
So schönen Namen leihn.

Für's Herz.

Nimm Kirche, Staat und Schul und Haus,
O Herr, in deine Gut,
Und gib von deinem Himmelsthor,
Was Jedem nüt und gut!